Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 4-6

Artikel: Zwöi Gedicht vom Beat Jäggi
Autor: Jäggi, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183531

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Grenze. Er bekommt auch einen Schülerbrief, wie Du. Ich wünsche Dir schöne, frohe Weihnachten. Gott schütze unser liebes Vaterland!

Mit stillen Weihnachtsgrüssen: Markus Güetli, Freudheim, Kanton So.«

*

Die Soldate-Wiehnechts-Fyre sy schön gsi. Konrad Egi usem Engadin isch sälb Zyt am Splüge im Dienst gsi. Die Wiehnechtsfyr, höch obe i de Bärge isch prächtig verloufe. Mängs Träneli isch abegschlückt worde. Sie hei doch alli a deheim dänkt. Wo sie's Soldatepäckli ufto hei, isch jede z'ersch ufe Brief gschosse. Zwöi-drü-mol het dr Soldat Egi im Markus Güetli sy Brief gläse. No em Zimmerverläse hets die Nacht no-ni Rueih gä. Jede Soldat het bhouptet, är heig dr schönscht Brief übercho. Dr Konrad Egi aber isch as Tischli ane und het gschribe, zwe Briefe, eine i syr Familie und dr anger im Markus Güetli. Nimmts ech Wunger, was i däm Briefli gstange-n-isch?

»Lieber Markus! Du bist ein kleiner Held: denn Du hast mich zum Weinen gebracht, als ich Deinen lieben Brief las. Weisst Du, für eine solche Jugend wollen wir gerne das grosse Opfer bringen.

Zum Danke und zum Zeichen, dass Du mir eine so grosse Freude bereitet hast, darfst Du nächsten Sommer zu mir ins Engadin in die Ferien kommen. Ich habe ein grosses Geschäft. Näheres wirst Du in den nächsten Tagen erfahren. Der Korporal ruft mir eben; ich muss Wache stehen. Weisst Du lieber Markus, im Dienste muss man eben gehorchen und pünktlich sein. Nochmals besten Dank und grüsse mir Deine Eltern.

Mit einem Extragruss: Konrad Egi.«

*

Hüt isch dr Markus 23 jährig. Ig darf ech verrote, daß är mängisch im Engadin i d Ferie gsi isch und daß är die kaufmännischi Lehrzyt bim Konrad Egi gmacht het und gägäwärtig zur Wyterusbildig in England isch. Dr schön Soldatebrief het ihm zum Glück verhulfe und später möcht ech de verzelle, was dr Markus Güetli im Engadin alles erläbt het.

Karl Brunner.

Zwöi Gedicht vom Beat Jäggi

Wie schön isch's deheime

Wie schön isch's deheime
Am Chinderbett z'sy,
Em Chlyne chly z'brichte
Vil Freud isch drby.

Wie rein isch nes Chindli,
's isch d'Unschuld ellei.
Du sälber wirsch luter,
Isch's Härz nit vo Stei.

Mys Chindli glycht sym Mueti

Mys Chindli glycht sym Mueti,
Es säges alli Lüt.
Säg, drückt ächt das dr Vatti?
Oh, 's macht em währli nüt.

Er nimmt sys Chind uf d'Arme
Und 's Mueti by dr Hand.
Die schönschte zwöi vo allne
Het ä r im wyte Land.

Us „Chinderhärz, Mueterhärz", Verlag Habegger AG., Derendingen